



Universitätsbibliothek Paderborn

Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

Casalicchio, Carlo

Augsburg, 1712

22. Die Undanckbarkeit wird von Gott hefftig gestraffet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47916)



Die zwey und zwanzigste Sinnreiche Geschicht.

Die Undanckbarkeit wird von Gott hefftig
gestraffet.

Der Heil. Bernardus lehret / daß die Undanck-
barkeit den Brunnen Göttlicher Barmher-
zigkeit austrückne. Ja es scheint in Wahr-
heit / daß nichts seye / welches der Göttlichen
Gütigkeit so nahe trette / als eben dieses Laster
der Undanckbarkeit. Dahero geschiehet / daß es zum öf-
fern von Gott mit schleuniger Straff verfolget wird. Di-
se Wahrheit haben die Gelehrte in folgender Fabel an Tag
geleget.

Ein Hirsch wurde einmahls von den Hunden und
Jägern biß in einen Weinberg gejaget / allda er sich unter
einen dicken Weinstock verborgen / und hierdurch die Jä-
ger hintergangen / als welche vermeynten / er wäre mitten
in den Wald hineingesprungen / worüber sie sehr ungehal-
ten wurden / und völlig wieder wolten nacher Haus kehren.
Unter wehrendem diesem Unlust als sie ihr Ubersehen und
mit Unglück vermischtes Glück anlagten / so da ihnen und
ihren Wind-Hunden / das Wild-Brät zwar gezeiget / aber
wieder genommen / und der Hirsch vermeynte auffer der
Jäger ihren Augen in Sicherheit zu stehen / fienge dieser
ganz begierig an die zarte Blätter und Neste des Weins-
stocks / unter welchen er verhüllet gestanden / abzugarten /
und da solches ohne Geräusch und Bewegung des Weins-
stocks

stocck nicht kunte geschehen / bekamen die ohnweit hievon gestandene Jäger Gelegenheit zuspühren / daß ein Wild in der Nähe seye; Nahmen auch alsobald wahr/ daß es eben der Hirsch wäre/ der ihnen vorhero aus den Händen geflohen. Schlagten also unverzüglich auf ihne an / und fällten ihn zu Boden. Als er also in seinem Blut und in den Sterbs-Nöthen lage/ stocste er noch folgende Klage-Wort aus: Es ist mir recht geschehen / weilen ich so undanckbar meiner Gutthäterin das Gute mit Bösen vergolten; und hätte ich niemahlen sollen mit meinen Leffzen jene Neb-Blätter berühren / die mich von dem Tod und meinen Feinden errettet; tausendmahl hab ich es verdienet/ da ich an statt des Dancks meine Gutthäterin mit den Zähnen selbst zermalmet / und taurt es mich nur/ daß ich vor meinem Tod nicht mit allen Thieren kan reden / und dieselbige ermahnen / daß sie sich jederzeit vor dem Laster der Undanckbarkeit in obacht sollen nehmen/ wann sie anderst nicht sich dem Zorn der Götter aufopfern wollen / die keine Unthat so streng/ als eben diese rächen. Er kunte nicht mehr hervorbringen / weilen ihne also gleich mit dem Blut das Leben verlassen. Hieraus kan man lernen betrachten / daß gleich wie Gott sich von keinem Danckbaren in Gütigkeit überwinden lasset / also laßt er gleichfalls nicht ungestraffet die Menschen / so die von ihme oder seinen Creaturen demselben erwiesene Gutthaten nicht erkennen.





Die drey und zwanzigste Sinnreiche Geschicht.

Ohne Gott ist alle Welt-Klugheit nicht
zulänglich.

Wer da einzig und allein auf weltliche Klugheit/ Griff und Behendigkeit bauet/ um sich in der Welt groß zumachen und immer höher zu schwimmen/ und anbey von der Göttlichen Vorsichtigkeit nicht führen lasset/ der betrieger sich gröblich/ und verschafft ihme durch eben diese Mittel/ mit welchen er seinen Vortheil suchte/ den Untergang. Jonas glaubte gleichfalls/ der Göttlichen Anordnung/ daß er sich nacher Ninive verfügen solte/ durch eine andere in ein weit hievon entlegenes Land gemachte Reise zu entfliehen; Gott wolte ihn aber zu Ninive und nicht anderstwo haben/ mithin verhenckte er/ daß eben diese anderst wohin gerichtete Reise ihn nur desto geschwinder nach Ninive brachte. Eben also ergethet es manchem/ der allein durch menschliche Mittel/ und von Gottes Vorsicht nicht geleitete Spitzfindigkeiten sich will reich und zum Herrn machen/ und alsdann eben auf solche Art ärmer wird als er vorhero gewesen.

Beu welcher Gelegenheit von glaubwürdigen Schriftstellern erzehlet wird von Ludovico dem Ciltsten dieses Namens König in Franckreich/ daß als er einsmahls sich auf der Jagd unter einem schattigten Baum wolte niederlassen/